

Prof. Dr. Heinz Klug
vollendete am 28. April 2003 sein 70. Lebensjahr.

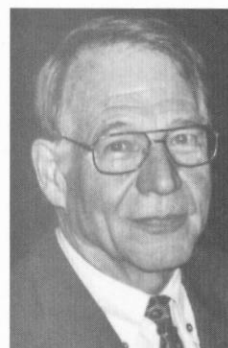
Heinz Klug wurde 1933 in Mainz geboren und verbrachte dort auch seine Schul- und Studienzeit. Seiner rheinischen Lebensart ist er immer treu geblieben, obwohl er lange Zeit in Kiel lebte. Insgesamt war er 28 Jahre am Geographischen Institut in Kiel tätig, verteilt auf zwei Phasen. Im Jahre 1959 wurde er nach dem Studium von Geographie, Geologie und Völkerkunde an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz bei dem Geomorphologen W. Panzer mit einer Monographie über das Zellertal promoviert. Mehrere kleine Arbeiten zum lokalen Umfeld verfasste Heinz Klug während seiner anschließenden Zeit als Assistent am neu gegründeten Institut für geschichtliche Landeskunde in Mainz. Aus dieser Zeit rührt auch sein Interesse an Fragen der Kartographie. 1963 übernahm er am Kieler Geographischen Institut eine Assistentenstelle und habilitierte sich zwei Jahre später mit der Arbeit »Morphologische Studien auf den Kanarischen Inseln. Beiträge zur Küstenentwicklung und Talbildung auf einem vulkanischen Archipel«. Eine Gastprofessur in Mexiko (1966) und eine Lehrstuhlvertretung in Hannover (1967/1968) unterbrachen seine erste Zeit in Kiel. 1970 wurde Heinz Klug zum Wissenschaftlichen Rat und Professor am Kieler Geographischen

Institut ernannt. Vier Jahre später nahm er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Physische Geographie in Regensburg an, den er bis zu seiner Rückkehr nach Kiel im Oktober 1981 innehatte. Hier hat er sich dann hauptsächlich der Küsten- und Meeresgeographie gewidmet, wobei ihn ökologische Fragestellungen und Belastungsanalysen zunehmend vom physischen Geographen zum Tourismusfachmann wandelten. Seit seiner Studienzeit war Heinz Klug immer wieder auf den Kanaren und an mediterranen Küsten, häufig im Rahmen von Geländepraktika. An Nord- und Ostseeküsten bearbeiteten er und seine Mitarbeiter mehrere Küstenbereiche, so in der Propstei und an der Westküste. Schon sehr früh prüfte er die Notwendigkeit eines Tiefwasserhafens in der Elbmündung und baute mit modernem Methodenansatz (GIS) die geographische Komponente am FTZ Büsum der Christian-Albrechts-Universität auf. Die meisten der von ihm betreuten Promotionen und Habilitationen haben diesen fachlichen Hintergrund.

Bereits zum Ausscheiden aus dem Dienst 1998 widmeten Schüler, Freunde und Kollegen Heinz Klug eine Festschrift, die seine Interessen und Forschungsarbeiten belegt und fortführt (Kieler Geographische Schriften, Band 97, mit Schriftenverzeichnis S. XI-XXI).

Viele in Kiel erinnern sich gerne an seine langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Schleswig-Holstein und an seine Zeit als Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Sommersemester 1983 – Wintersemester 1984/1985). Zurzeit kommt Heinz Klug nur noch gelegentlich zurück an die Stätte seiner langjährigen akademischen Lehrtätigkeit, denn er suchte im sonnigen Süden einen neuen Anfang an der spanischen Mittelmeerküste bei Malaga.

Gerhard Kortum



Prof. Dr. Horst Küppers

Horst Küppers wurde am 24. April 1933 in Köln geboren. Er wuchs in der Domstadt auf und besuchte zunächst dort und später in Krefeld das humanistische Gymnasium. Sein Vater, ein promovierter Chemiker, hat in ihm das Interesse für die Naturwissenschaften geweckt; ein hervorragender Physikunterricht in Krefeld hat ihn dann bewogen, nach der Ablegung des Abiturs das Studium der Physik an der Universität Köln aufzunehmen. 1960 erwarb Horst Küppers in Köln mit einer Arbeit über die Ausbreitung von Stoßwellen in Glasplatten das Diplom im Fach Physik.

Im Rahmen seiner am Ernst-Mach-Institut der Fraunhofer-Gesellschaft in Freiburg durchgeführten Dissertation beschäftigte er sich auf Anregung von Professor Kerkhof mit der Untersuchung des Einflusses von Ultraschallwellen auf das Bruchverhalten von Glas und wurde 1966 an der dortigen Universität promoviert. Er folgte Professor Haussühl, der von Freiburg nach Köln berufen worden war, als wissenschaftlicher Assistent an das dortige Institut für Kristallographie. Haussühls streng physikalische Behandlungsweise kristallographischer Probleme hat Horst Küppers bewogen, sich selbst der Kristallographie zuzuwenden. Dieser seiner Kölner Zeit ent-